

16. Jesus nimmt Gutgemeintes gütig an

Der Evangelist Johannes schreibt: „... als Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet!“¹. -

Matthäus und Markus legen dem Gekreuzigten zwar andere Worte in den Mund: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“, aber auch diese scheinen eher auf den *Durst* Jesu zu reagieren: „Einer“ oder „Jene, die sich dort befanden, tauchten einen Schwamm in Essig, steckten ihn auf einen Stock und gaben Jesus zu trinken“². Johannes sagt: „Ein Gefäß mit Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm mit Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund“. Und er fügt noch hinzu: „Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht“³.

Es wird hier nicht genau gesagt, *wer* Jesus zu trinken gab. Aber wir wissen, dass die zum Tode Verurteilten und gleich wie Jesus ihr Kreuz trugen, meist von frommen Frauen begleitet waren, die aus Mitleid versuchten, den Gequälten die Schmerzen ein wenig zu lindern. Und worunter diese ganz besonders zu leiden hatten, war wohl auch der Durst.

Also nun Jesus sein „Mich dürstet!“ ausschrie, verstanden diese den Durst Jesu durchaus menschlich und rein physisch und wollten dementsprechend auch handeln, indem sie Jesus durststillenden Essig reichten.

Nun sagt Johannes, dass Jesus diese so gut gemeinte Geste der Frauen zulässt und annimmt; nicht nur: Jesus setzt sogar ein großes Gewicht darauf, indem er sagt: „Jetzt ist alles vollbracht“. Jesus nimmt diese gut gemeinte und aus Liebe kommende Geste an, obwohl sie keineswegs seinem eigentlichen „Durst“ entspricht. – Darüber später mehr.

P. Pius Agreiter OSB

¹ Joh 19,28 – in der Einheitsübersetzung.

² Mt 27,48; Mk 15,36.

³ Joh 19,29-30.